

## Folge 2: Park und Schloss Branitz in Cottbus

Im südöstlichen Stadtgebiet von Cottbus befindet sich der Branitzer Park, einer der schönsten Landschaftsgärten in Deutschland. Er steht heute unter Denkmalschutz. Herrmann Fürst von Pückler ließ den Park von 1846 bis zu seinem Tod 1871 anlegen. Die endgültige Fertigstellung dauerte dann noch bis 1888.



Fürst Pückler war eine schillernde Persönlichkeit des 19. Jahrhunderts. Er wurde am 30. Oktober 1785 auf Schloss Muskau geboren. Er besuchte die Schule in Dresden und studierte anschließend Jura in Leipzig. Er unternahm eine Vielzahl von Reisen, so auch in den Orient. Pückler gestaltete die Parks in Muskau, Babelsberg und Branitz. Er verkehrte bei Hofe und in den Berliner Salons und hatte persönliche Begegnungen mit Goethe, Napoleon III. und Heine. 1822 wurde er in den Fürstenstand erhoben. Nachdem Pückler die Standesherrschaft Muskau verkauft hatte, zog er 1846 nach Branitz um. Hier starb er am 04. Februar 1884 und wurde auf eigenem Wunsch in der Seepyramide des Branitzer Parks bestattet. Pückler war einer der größten europäischen Gartenkünstler, Frauenheld, erfolgreicher Reiseschriftsteller, geistreicher Gesellschafter, Liebhaber auserlesener Speisen und nicht zu vergessen Namensgeber für ein Speiseeis. Der Branitzer Park ist ein nach dem Zonierungsprinzip angelegter Landschaftsgarten. Dabei gibt es gestalterisch differenzierte Parkbereiche. Der sogenannte

Innere Park umfasst eine Fläche von ca. 100 Hektar. Die umgebene Feldflur bildet den Äußeren Park mit einer Gesamtfläche von ca. 600 Hektar. Heute befinden sich auf Teilen des Außenparks die Branitzer Siedlung, das Station der Freundschaft, der Eliaspark, der Spreeauenpark und der Tierpark Cottbus. Weitere Flächen werden land- und forstwirtschaftlich genutzt.



Der Gutshof ist das Eingangstor zum Park. Von Pückler wurde dieses Areal als Wirtschaftshof errichtet. Nach mehrjähriger Rekonstruktion wurde der Gutshof im Juli 2006 wiedereröffnet. Hier befindet sich das Besucherzentrum mit Information, Ausstellungen, Veranstaltungsräumen, Museumsladen und Museumspädagogik. Das einstige Gutshaus ist Sitz der Verwaltung der Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz.



Im Zentrum des Parks liegt das Schloss. Es wurde von 1770 bis 1772 im Barockstil erbaut und um 1850 umgebaut. Das Schloss beherbergt das Fürst-Pückler-Museum. In zahlreichen historisch ausgestalteten und restaurierten Räumen zeigt eine Ausstellung das Leben und Werk des Fürsten. Besonders sehenswert sind das Frühstückszimmer, das Speisezimmer, das Musikzimmer, die Bibliothek, die Orientzimmer und die Ahnenhalle. Beeindruckend sind die originalen Tapeten, bemalt wie Orientteppiche. Im Schloss befindet sich zudem die Cottbuser Sammlung mit Gemälden des bedeutenden Landschaftsmalers Carl Blechen (1798-1840).

Dem Schloss gegenüber befinden sich der Marstall und das Kavalierhaus. Der Marstall ist ein bemerkenswerter Bau im Tudorstil. Er beherbergt Ausstellungsräume. Das Kavalierhaus wurde ebenfalls im Tudorstil errichtet. Fürst Pückler nutzte es als Gästehaus und Wohnung für Angestellte. Heute befindet sich im Kavalierhaus ein Parkrestaurant.



Zwischen diesen Gebäuden befinden sich eine Pergola mit den Terrakotta-Reliefs des dänischen Bildhauers Bertel Thorvaldsen, Antikenkopien aus Zinkguss und ein Bronzeabguss der Venus Italica von Canova. Den Park kann man auf verschiedenen Wegen erkunden. Am südöstlichen Ende des Inneren Parks befindet sich die Parkschmiede. Die historische Schmiede im Tudorstil mit maurischen Elementen beherbergt die Forschungsstelle Pückler mit Museumsbibliothek und Archiv.



Im Norden des Parks befinden sich das Cottbuser Torhaus und die Historische Schlossgärtnerei. Das Cottbuser Torhaus ist ein klassizistischer Bau und eines der vier Torhäuser im Branitzer Park. Das dort befindliche gusseiserne Tor stammt aus der Pückler-Zeit. Das Gebäude wird heute als Wirtschaftsgebäude genutzt. Die Historische Schlossgärtnerei ist ein eindrucksvolles Ensemble mit Staudengarten, Oberhaus (Orangerie), Blauem Haus, Ananashaus und Kuppelhaus mit Goldener Ananas als Bekrönung.



Fürst Pückler schuf für die Gestaltung des Parks ein künstliches Gewässersystem. Aus dem Erdaushub wurden Hügel modelliert. Aus der ursprünglich flachen Ebene entstand somit ein komplett künstlich geschaffenes Geländere relief. Im westlichen Teil des Parks befinden sich die Pyramidenebene mit der ebenfalls stufenförmig erbauten Landpyramide (1860-63) und dem Tumulus (Seepyramide/1856-57). Der Tumulus ist mit drei Arten Weinreben bepflanzt. Pückler wurde 1871 in der Seepyramide beigesetzt. 1884 wurde seine 1854 verstorbene Frau Lucie von Pückler-Muskau dorthin umgebettet. Die einzigartigen Pyramiden, die Pückler als Erinnerung an seine mehrjährige Orientreise errichtete, bilden den Höhepunkt des Parks.

Der Fürst-Pückler-Park Branitz ist neben dem Fürst-Pückler-Park Bad Muskau, Park Muzakowski, dem Ostdeutschen Rosengarten Forst und dem Schlosspark Brody Teil des Europäischen Parkverbundes Lausitz. Ausflugsziele in der Umgebung sind Cottbus, das Tropical Islands, der Spreewald, die Spreewald-Therme in Burg und das Lausitzer Seenland.

Text und Fotos: Andreas Rinner, Januar 2016